

Der Schweizer Textilexport

Autor(en): **Nef, Ernst**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Textilexport

Verschiedene Branchen und zahlreiche Firmen der schweizerischen Textilwirtschaft sind von jeher exportorientiert, während andere, ohne sich dessen immer voll bewusst zu sein, indirekt ebenfalls mehr oder weniger von der Ausfuhr abhängen. 1970 erreichte unser Textilexport den imposanten Betrag von fast zwei Milliarden Franken. 36% entfielen auf Chemiefasern und Garne, 31,4% auf Gewebe, 32,6% auf andere Textilien (inkl. Konfektion). Die EFTA-Länder nahmen 51,2% unseres Exportes ab, während der Anteil der EWG-Staaten nur 22,3% ausmachte und 26,5% nach andern Ländern und Regionen gingen. Grob gesagt: der Schweizer Textilexport verteilte sich im vergangenen Jahr zur Hälfte auf die EFTA und zu je einem Viertel auf die EWG sowie die ganze übrige Welt.

Aus diesen wenigen Zahlen erhellt: 1. der Schweizer Textilexport muss erheblich gesteigert werden; 2. der Schweizer Textilexport wird schon 1980 so oder so eine ganz andere regionale Aufteilung und möglicherweise auch Zusammensetzung aufweisen.

Der Textilkonsum ist, weltweit betrachtet, in starkem Wachsen begriffen. Der kleine Schweizer Markt wird klein, als eines der wichtigen Schaufenster der Welt aber trotzdem ein heftig umstrittenes Kampffeld der ganzen internationalen Konkurrenz bleiben. Die Schweizer Textilindustrie wird auch in Zukunft über keinen bedeutenden, ihrer Kapazität auch nur annähernd entsprechenden «home market» verfügen, dessen sich ihre grossen Konkurrenten des Auslandes erfreuen. Ohne je ein derartiges «Hinterland» zu besitzen, ist unsere Textilindustrie als Ganzes deshalb weiterhin in hohem Masse zum Exportgeschäft «verurteilt».

Es ist erfreulich, dass die unablässigen Anstrengungen schweizerischer Firmen und Verbände zur Erweiterung des Textilexportes mehr und mehr koordiniert werden und dass man dabei auch Neuland zu beackern sucht. Mit vereinten Kräften wird es der schweizerischen Textilwirtschaft zweifellos gelingen, den ihrer Leistungsfähigkeit und Bedeutung angemessenen Anteil an dem von Jahr zu Jahr grösseren Welttextilkuchen zu erringen. Dies liegt auch im wohlverstandenen Interesse der Firmen der sog. Inlandindustrie, die von einem möglichst erfolgreichen Abschliessen der Exportunternehmen nur profitieren können.

Ernst Nef